



Schlesische privilegirte Zeitungen.

Anno 1766. Mittwoch den 23. April. No. 48.

Berlin, vom 19 April.

Bei dem Regiment Königl. Garde sind die Fähnrichs, Herren von Göß und von Röder, zu Secondelieutenants, und die gefreuten Corporals, Herren Gebrüder von Podewils, zu Fähnrichs avancirt.

Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Amalia, regierende Lebtigin zu Quedlinburg, haben den Königl. Kammergerichtsadvocaten, Herrn Heinrich Wilhelm Jablonsky, wegen seiner besondern Geschicklichkeit und gründlichen Wissenschaften, zu Höchstderoselben wohlbestalteten Hofrath gnädigst zu ernennen, und demselben darüber das Patent ausfertigen zu lassen ge-
ruhet.

Genf, vom 28 März.

Der Chevalier von Bauteville, bevollmächtigte. Minister Sr. Allerschiffl. Majestät bey der Republik, langte den 19ten hier an, und wurde von einer Deputation aus den vornehmsten Magistratspersonen an der Gränze, hier aber unter Paradeirung der Garnison und der Bürgergeschafft, empfangen. Bei dem Einzuge wurden 40 Kanonen gelöst. Den folgenden Tag sind auch die Herren Heidegarr und Escher, Bevollmächtigte des Cantons Zürich, imgleichen die Herren Augsburgen und Zinner, Bevollmächtigte des Cantons Bern, hier angekommen, und mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Diese Bevollmächtigte ha-



ben. schon verschiedene Conferenzen über die Mittel, die Ruhe wieder herzustellen, mit einander gehabt; und der Chevalier von Beauteville hatte den 24sten eine öffentliche Audienz beym Conseil, worin er die Veranlassung zu einer Anherokunft, und seinen besten Willen, dem Zwecke seiner Sendung zur Zufriedenheit der Obern und der Bürger genug zu thun, anzeigte.

Versailles, den 2 April.

Gestern hatte der Graf von Loxfo, außerordentlicher Abgesandter des Königs von Pohlen, öffentliche Audienz bey dem Könige; und nachdem er seine Credentialen überreicht hatte, machte er Sr. Majestät die Erwählung und Belangung seines Herrn zum Pohlischen Thron bekannt. Der Graf von Loxfo ward sowohl bey dieser, als den übrigen Audienzen bey der Königl. Familie, von dem Herrn de la Live introducirt.

London, den 1 April.

Am Ostertage wohnte der König dem Gottesdienste bey, die Königin aber nicht, weil Sie sich etwas unpäßlich befand; doch gestern ist Ihre Majestät mit dem Könige wiederum nach Richmond gefahren, um sich der Landluft zu bedienen. Der König, die Herzoge von York und Gloucester, nebst der Prinzessin von Braunschweig, empfingen am Ostertage das heil. Sacrament von der Hand D. Terricks, Bischofs von London. Bey Hofe ist gestern alles stille gewesen; weder Aufwartung noch Geschäfte haben wegen des Fests Platz gefunden. Der Rußische Gesandte, der Hr. Geh. Rath Moukin Pouskin, hat den 25 März seine erste Audienz bey dem Könige gehabt, und seine Credentialen überreicht.

Vor einigen Tagen ist ein Expresser von dem General York aus dem Haag allhier angelangt; seit dem geht die Rede, daß der Prinz von Dranien diesen Sommer den Engl. Hof besuchen wolle. Weil man die wiederholten Nachrichten empfängt, daß Frankreich zu Prest Kriegsschiffe ausrüstet, und eine Anzahl Truppen, nebst seiner starken Artillerie, die nach

der Insel Arguin, an der Afrikanischen Küste, bestimmt sind, in Bereitschaft hält, welches dem Engl. Hof nothwendig einen Verdacht erwecken muß; so ist an den Lord Kenox, den Bruder und Secretaire des Herzogs von Richmond, welcher in Abwesenheit desselben die Englischen Angelegenheiten an besagtem Hofe wahrnimmt, ein Courier abgesandt worden, mit Ordre, eine deutliche Erklärung von dem Franz. Ministerio zu begehren, wohin die Absichten des Hofes zu Paris an der Küste von Afrika gehen könnten. Uebrigens wird von Paris geschrieben, daß 1200000 Livres, des neulichen Canadischen Papiergeldes, bereits registrirt sind, wodurch diese Villette meist eben den Credit im Handel und Wandel haben, als die franz. Actien.

Seit Abschaffung der Stempelacte sind außerordentlich viel Waaren nach Amerika eingeschifft worden. Die Handwerker sind wieder im Flor, die ganz darnieder lagen: Schuster, Hutmacher, und andere haben so viele Arbeit, daß sie Gesellen bey hunderten annehmen. Man rechnet, daß gegenwärtig 4 Schiffe in dem Revier liegen, die nach den Colonien abgehen. Die Ladung eines jeden beläuft sich wenigstens auf 50000 Pf. St. Man sieht daraus deutlich, daß England nur schlecht im Stande seyn würde, große Flotten zu unterhalten, wenn die Americaische Handlung nicht das Beste dabey thäte.

Am 1sten dieses Monats wird der Commodore Palliser mit seinen Schiffen nach Terreneuve absegeln, und der Commodore Loring soll überdas auch eine kleine Escadre in dem Eingang des Reviers St. Laurence commandiren, um den Franzosen die contrabande Handlung, mit den Indianern zu verwehren, und ihre Fischen in den gebührenden Schranken zu halten.

Zu Portsmouth wird ein Schiff mit allerley Schiffsnothwendigkeiten beladen, welches nach Algier, die Ladung aber als ein Geschenk für den neuen Bey bestimmt ist.

Die Wittwe Ogilvie, die mit ihres Mannes Bruder gehalten, und den Mann vergiftet hat, ist sicher in Frankreich angekommen, und zu Calais gesehen worden. Sie war bereits zu Dover, da sie aber daselbst kein Schiff fertig fand, nach Calais über zu gehen, kehrte sie zu rück nach London, fuhr in einem Boot nach Gravesand, und miethete sich eine Barke um 8 Guineen, die sie nach Calais überbrachte: um aber desto besser zu verbergen, wer sie wäre, verabredete sie mit dem Barkmeister zu Calais, auf sie zu warten, dafür sie ihm 4 Guineen bezahlen wollte, und denn sollte er sie wieder nach England zurück bringen. Sie kam aber nicht wieder, und die Barke wartete vergeblich, und ward endlich genöthigt ohne sie zurück zu kommen.

Am 21sten März sind zu Dublin einige Acten, die Einkünfte betreffend, von dem Lordlieutenant, Grafen von Hertford, unterzeichnet worden. Die Stadt Londonderry hat diesem Hrn. das Bürgerrecht in einer goldnen Capsul, seinen beyden Staatssecretaires aber, dem Lord Beauchamp, und Herrn Richard Jackson in einer silbernen Capsul überreicht. Der Graf ist durchaus bey den Irländern beliebt, und er ist selbst in Irland geböhren.

In den neuesten Briefen von Bengalen wird berichtet, daß Lord Clive daselbst angekommen, und das Commando der Englischen Armee über sich genommen habe. Als diese Nachricht abgieng, war die Armee auf dem Marsche nach Delhi, der Hauptstadt und Residenz des Großmogolischen Reichs, und ward vom Lord Clive angeführt. Dieser Lord soll sich haben verlaßt haben, daß er sein äußerstes thun werde, Delhi bald zu erreichen, um die Stadt zu erobern, und das Reich den Engländern zu unterwerfen.

Florenz, vom 15 März.

In vernommenen Tagen sind über die Mittel, wie die sumpfigten Gegenden in der Landschaft Stenna auszutrocknen, die Luft gereinigt und gesünder, und die Felder zum Aulbau tauglich

gemacht werden könnten; Berathschlagungen gehalten worden. In voriger Woche reisten der Graf Vincent Alberti, Kriegssecretair, und Herr Carl Hippoliti, Secretair vom Handelsdepartement, nach Livorno ab wo sie sich einschiffen, um zu Porto Ferrajo auf Befehl Sr. Königl. Hoheit, des Großherzogs, nähere Untersuchung anzustellen, wegen eines gewissen Vorhabens, welches man zu Verbesserung dieses Hafens auszuführen gedenket. Als sie bis ohnfert der Insel Elbo auf der See gekommen waren, wurden sie von einem Algierischen Corsaren angegriffen, der alles that, was er konnte, um ihres Fahrzeuges Meister zu werden, und es auch würde bezwingen haben, wenn nicht in Zeiten noch eines unserer Schiffe jenem zu Hülfe beygekommen wäre, worauf der Algierer sich davon machte.

Livorno, den 15 März.

Es hat sich die Republik Venedig bey dem Bey von Tripoli beschweret, daß die Tripolitane, den Tractaten zuwider, an Venetianischen Fahrzeugen Gewaltthätigkeiten ausgeübet, und sich bereits dreier Schiffe bemächtigt hätten. Der Bey hat zu seiner Entschuldigung folgendes zur Antwort gegeben: Es gehörten diese Corsaren nicht der Regierung, sondern Privatpersonen zu Tripoli, welche sich der Tripolitanschen Flagge bedienten.

Ferrara, den 13 März.

Zwischen der Republik Venedig und dem Graubündterland soll ein Tractat im Werke seyn, und letzteres eine ansehnliche Person nach Venedig abgeschickt haben, um die letzte Hand an dieses Geschäft zu legen. Man sagt aber noch nicht, welche die Bedingungen dieses Tractats seyn mögen.

Neuborn in Nordcarolina, vom 31 Dec.

Der Herr Berrn, Obrichter dieser Colonie, hat ein tragisches Ende genommen. Der Gouverneur dieser Provinz hatte ein Conseil zusammen berufen. Der Herr Berrn nahm daher Gelegenheit, den Secretair nach der Ursache dieser Versammlung zu fragen. Man weiß



nicht, was der Secretair ihm geantwortet habe; allein bald darauf begab der Herr Berry sich in sein Zimmer, nahm eine Pistole, setzte die Mündung in den Mund, und erschoss sich. Weil aber die Kugel schief, und nicht gerade in das Gehirn gegangen war, so starb er erst am vierten Tage. Von Jamaica hat man die Nachricht, daß daselbst 8 Schiffe mit Beschlagnahme belegt werden, weil ihre Connoissamente nicht auf gestempeltes Papier geschrieben waren.

Brüssel, vom 5 April.

Vor einigen Tagen hat sich allhier folgender merkwürdiger Zufall ereignet. Ein noch im Flügelrock herumgehendes Kind spielte mit andern etwas erwachsenen Kindern auf der Gasse, an Rivage (dieses ist eine Strasse hieselbst) und stürzte aus Unvorsichtigkeit in den Canal. Ein dort herum laufender Wasserpudel hatte den Hundsvorstand, sogleich nachzuspringen, und das Kind unterdessen auf eine zur Commodität

derer Einwohner zum Wassers schöpfen und Waschen hin und wieder vom Ufer in dem Canal hinabgehenden Treppe zu ziehen, und allda so lange zu erhalten, bis auf das Geschrey der andern Kinder Leute herbey gekommen, dieses wiederum aus dem Wasser zu ziehen.

Frankfurt, vom 2 April.

Da eine Peruque das eigene Haar vorstellen soll, so war auch erforderlich, sie nach dem Platz, den die Haare einnahmen, wohl abzumessen und einzurichten. Dafür hat nun Hr. Lamy, ein Peruquenmachermeister zu Paris, gesorget, der eine neue Art erfunden, die Peruquen zu montiren, so, daß sie sich gar nicht auf dem Kopfe verrücken können, und doch nicht den mindesten Zwang anthun; die Form, welche er seiner neuen Montirung giebet, auch die Zierlichkeit der Werke seiner Hände, haben großen Beyfall, und nicht weniger er selbst, daß er bedacht gewesen, seine Profession vollkommener zu machen.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung -
ist zu haben:

Der Bienenstock. Eine Sittenschrift. Der Religion, Vernunft und Tugend gewidmet. Vierte verbesserte und vermehrte Ausgabe, 2 Theile, 8. Hamb. 1765 1 Rthl. 15 gr.

Der neue Bienenstock. Eine Sittenschrift. Der Religion, Vernunft und Tugend gewidmet. Von dem Verfasser und Herausgeber des ersten Bienenstocks, 2 Theile, 8. Hamb. 1764 u. 65. 1 Rthl. 15 gr.

Gründliche Anweisung alle Arten Vögel zu fangen, einzufellen, abzurichten, zahm zu machen, ihre Eigenschaften zu erkennen, Pastarden zu ziehen, ihnen fremden Gefang zu lernen, und sie zum aus- und einfiegen zu gewöhnen. Nebst Anmerkungen über Herbeaux von Canarienvögeln und Joseph Wittelli Jagdkunst, mit vielen Kupfern gezieret, 8. Nürnberg, 1754 1 Rthl.

Der Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau machet hierdurch bekannt, daß zur anderweiten Verpachtung derer sogenannten Herren-Wiesen und Herren-Aecker bey Grüneiche den 29 April c. a. pro Termino licitationis unico anberaumet worden. Diejenigen welche diese Wiesen und Aecker in Pacht zu nehmen gesonnen, können sich benannten Tages Vormittags um 11 Uhr auf dem Königl. Kammerhause einfinden, ihr Geboth ablegen, und gewärtigen, daß solche plus Licitanti, und welcher die besten Conditiones offeriret, auch annehmliche Caution zu bestellen vermag, auf 3 oder 6 Jahr überlassen werden sollen. Signatur Breslau den 8 April 1766.

Nach

Nachtrag ad No. 48.

Anno 1766. Mittwochs den 23. April.

Demnach die Verpachtung der sämtlichen zur hiesigen Stadt gehörigen Mehl- und Malzmühlen mit den darzu gehörigen Pertinentien, ingleichen der Vorder-Schleife ultimo Julii c. a. wie auch der 4 Tuchmacher und Weißgerber Walkmühle ult. Junii c. a. zu Ende gehet, und diese sämtliche Mühlen und Walken mit höchster Königl. Cammer-Approbation auf anderweitig 6 Jahre hinwiederum verpachtet werden sollen: Als machen Wir Directores, Burgermeister und Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau, solches nicht nur hierdurch öffentlich bekannt, sondern haben auch zu sothanen Verpachtungen 3 Licitations Termine, und zwar den ersten auf den 21 März, den zweiten auf den 25 April und den dritten und letzten auf den 27 May c. a. festgesetzt und anberaumer: Es können also diejenigen Liebhaber, welche die sämtliche Städtische Mehl- und Malzmühlen, ingleichen die Vorder-Schleife, wie auch der 4 Tuchmacher und Weißgerber Walkmühlen zu pachten gesonnen, sich in denen präfigirten Licitations-Terminis zur ordentlichen Sessionszeit, auf dem Königl. Cammerhause einfinden, ihr Geboth ablegen und gewärtigen: daß diese Mehl-Malz- und Walkmühlen in dem letzten Termino Licitationis denen Meistbietenden, gegen sichere Cautionsbestellung auf 6 Jahre in Pacht überlassen, und die erforderlichen Pachcontracte mit jedem Pächter besonders geschlossen und vollzogen werden sollen Sign. Breslau, den 6 März 1766.

Die Bresl Stadtgerichte adeitiren hiermit alle diejenigen, welche an des von hier Schulden halben ausgetretenen bürgerl. Tuchmachers, Samuel Wiesner, zurück gelassenes Vermögen einige Ansprüche zu haben vermeynen, innerhalb 3 monathlicher Frist, besonders den 6 Jun. a. c. ihre Anforderungen sub poena praeclusi & perpetui silentii ad acta anzuzeigen: und verordnen zugleich, an benannten Samuel Wiesner, daß derselbe innerhalb beregtem präclusivischen Termino hieselbst in Person sich einfinden, oder im Nachbleibungsfall gewärtigen solle, daß bey seinem ungehorsamlichen Ausbleiben, wider ihn vermöge Cod. Fridr. IV, 9. §. 161. werde verfahren werden. Breslau den 28 Jan. 1766.

Die Breslauischen Stadtgerichte machen hiemit bekannt, daß die Benjamin Isaactischen Sachen und Effecten, auf den 26 May c. öffentlich verauctioniret werden sollen, an welchem sich die Kauflustigen, in des Eridarii auf der äußern Nicolai Gasse dichte am Kinderhospital gelegenen Hause früh um 9. und des Nachmittags um 3 Uhr deshalb einfinden sollen. Breslau den 14 März 1766.

Die Breslauischen Stadtgerichte machen bekannt, daß auf abermahliges Ansuchen des Johann Ferdinand Schöbelschen Gläubiger der 3 Jun. 1766. zum fünften Licitations-Termino wegen öffentlichen Verkaufs des dem hiesigen Kreischmier Schöbel zugehörigen auf hiesiger in-



uern Ohlauischen Gasse, am Ecke der Pfarrer-Gasse, zwischen dem Löwischen und Archidiaconatshause, ab St. Mar. Magd. sub No. 1191. gelegenen auf 11570. Rthlr. schwer Cour. gerichtlich gewürdigten, und zu den zwey Regeln genannten Kretscham- und Gastwirthschafts-Hauses anberaumet worden; Wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau den 7 März 1766.

Die Bresl. uischen Stadtgerichte machen bekannt, daß auf Ansuchen der David Carl Weidnerschen Erben das auf hiesiger Altbüßergasse, zwischen den Scheithauerschen und Zornischen Häusern sub No. 1657. gelegene und auf 1875 Rthlr. gerichtlich gewürdigte David Carl Weidnersche Haus per modum subhastationis voluntariae öffentlich verkauft werden soll, und zu diesfälligen Licitations-Terminis der 28 Jan. der 21 März und der 27 May 1766 anberaumet worden: Wornach sich Kauflustige zu achten. Breslau, den 29 Oct. 1765.

Magistratus der Stadt Breslau machet hierdurch bekannt, daß der 1 May a. c. zum anderweitigen und einzigen Licitations-Termin zur Verpachtung der mit allen Regalien versehenen Neumärkischen Burglehns-gütern, anberaumet worden, weshalb sich Pachtlustige an gesetzten Tages um 11 Uhr Vormittags auf hiesigem Königl. Kammerhause zu melden und zu geröthigen haben, daß demjenigen, welcher am meisten bietet und annehmliche Condition bestellen kann, bemeldete vortheilhafte Güter auf 6 Jahre in Mierhung überlassen werden sollen. Decretum in Senat. Vratisl. d. 17 April. 1766.

Reichenbach, den 14 Febr. 1766. Magistratus citiret den von hier entwichenen Bürger und Courduaner Leopold Ruppe, binnen dato und 12 Wochen peremptorie aber den 9 May c. a. sich persönlich hieselbst zu stellen, von seinem Austreten Red und Antwort zu geben, und in dessen Entstehung zu gewärtigen, daß er seines hinterbliebenen Vermögens verlustig erkläret, und gegen ihm als einen ausgetretenen Unterthan nach Schärfe der Geseze verfahren werden solle. Bürgermeister und Rath.

Es ist auf der Altbüßergasse das Kretschamhaus No. 1666. zu den 3 Untern genannt, zu verkaufen; nähere Nachricht wegen der Conditiones ist oben in dem Hause bey der vermittelten Frau Schödlin zu erhalten.

Es ist eine große Feuerspritze, die auf einmal 2 große Wasserkannen gießt, zu verkaufen, Liebhaber können sich auf der Albrechts-gasse in dem Hause sub No. 1277 zwischen der Königl. Stempfelkammer und Goldschmiede hinten im Hofe beym Herrn Agent Wilhelm melden.

Da bey dem Frauenschneider, Christ. Freytag, Schnürnieder und Carschetter sowohl ordinaire als auch welche von zwey Seiten zu tragen verfertigt worden, um solche nach geschener Anprobe um einen billigen Preis zu verkaufen, so hat er vor nöthig erachtet die Veränderung seines Logis bekannt zu machen; ist also sein jetziges Logis auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel in Hrn. Candidor Bogels Hause.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilh. Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.